

4.

Zur Literatur über den Tättowirten von Birma.

Mitgetheilt

von Dr. Wilhelm Stricker,

pract. Arzte in Frankfurt a. M.

-
1. British medical journal. Novbr. 1871.
 2. Wiener medicinische Wochenschrift vom 13. Januar 1872.
 3. Lancet. 3. Febr. 1872.
 4. Zeitschrift für Ethnologie 1872. Bd. IV. Verh. der Berliner anthropologischen Gesellschaft S. 204.
 5. Journal of the anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Vol. II. London 1873. p. 228. Vortrag von A. W. Franks, Sitzung vom 17. Juni 1872.

Bei Gelegenheit dieses Vortrags theilte Hr. Franks aus der Lancet vom 18. Mai 1872 einen Bericht über einen anderen, in Birma tättowirten Mann mit: Dr. G. E. Gascoigne, früher Arzt bei der englischen Artillerie, schreibt aus Brockville (Ontario, Canada), 1861 habe er in Rivière du Loup (Canada) einen ehemaligen Lieutenant und Adjutanten des 49. Regiments, Namens Chambers gekannt, einen Mann von etwa 52 Jahren, welcher vom Hals bis zu der Mitte der Waden mit birmanischen Gottheiten, birmanischen Buchstaben und Thieren in rother, blauer und schwarzer Farbe tättowirt war. Kaum die kleinste Körperstelle war frei. Als junger Mensch in Birma stationirt, hat Chambers sich aus Neugierde tättowiren lassen; er hat 40 Pfd. Sterling dafür bezahlt. — Es sei nicht selten, dass Europäer dies thäten, aber nur wenige hielten aus bis zu Ende. — Chambers schämte sich seines Jugendstreiches; er lebte als herumziehender Musikant und benutzte seine Haut nicht zum Erwerb.

Mittheilungen über das Tättowiren in Indien finden sich in folgenden Werken: a) Symes, Embassy to the Kingdom of Ava. 1795. p. 312. b) Alexander, Travels from India to England 1827. p. 17. c) Crawford, Journal of an embassy to the court of Ava 1834. II. p. 95. d) Malcolm, Travels in Hindustan 1848. I. p. 218. e) Winter, Six months in british Birmah. 1858. p. 55.
